

**THEOLOGISCHE
KURSE**

THEMA 12/13



Thema 12/13

DIE KONZILIEN

Wintersemester

Wien

Übersicht

Einladung zum Abonnement	04
Anmeldekarte	04
Do, 11.10.12, 19.30 H. KRÄTZL: „Ein Sprung nach vorn ...“. Die Eröffnungsansprache Johannes' XXIII und der Geist des Konzils	05
Fr, 12.10.12, 09.00 P. HÜNERMANN: „Bloß pastoral?“ Der Streit um die Auslegung des Konzils	06
Fr, 12.10.12, 15.00 P. HÜNERMANN / R. BUCHER / B.J. GROEN: Das Konzil weiterdenken. 50 Jahre Zweites Vaticanum	07
Sa, 13.10.12, 09.00 B.J. GROEN: Die Liturgiereform zwischen Aufbruch und später Ernüchterung	08
Mi, 17.10.12, 18.30 M. SCHEUER: Franz Jägerstätter und Gewissensfreiheit im Zweiten Vatikanischen Konzil	09
Mi, 24.10.12, 18.30 H. GAISBAUER: Johannes XXIII. – Initiator des Zweiten Vatikanischen Konzils	10
Mi, 7.11.12, 18.30 J. POCK: Aufbrüche aus der Praxis. Romano Guardini und Pius Parsch als „Vordenker“ des Konzils	11
Fr, 9.11.12, 15.30 O. ACHILLES: „Die blinden Bibliothekare der Christen“ (Augustinus). Antijudaismus der christlichen Bibelauslegung	12
Mi, 14.11.12, 18.30 E. MITTERSTIELER: Gemeinsames Priestertum. Gleiche Würde und Priestertum aller in der Kirche	13
Mi, 21.11.12, 18.30 J.-H. TÜCK: Universales Beziehungssakrament. Die Kirche als Zeichen und Werkzeug des Heils	14
Mi, 28.11.12, 18.30 A. FENZL: „Freudig und furchtlos“ – Kardinal Franz König als Konzilsvater	15
Mi, 5.12.12, 18.30 H. KRÄTZL: Ortskirche – Weltkirche. Ein Spannungsverhältnis	16
Mi, 9.1.12, 18.30 M. JÄGGLE: Nachkonziliarer Synodenfrühling. Die lokalen Früchte des Zweiten Vaticanums	17
Mo, 14.1.13, 18.30 J. WEISMAYER: Die „Neue Theologie“. Henri de Lubac, Yves Congar und Marie-Dominique Chenu als Wegbereiter des Konzils	18
Mi, 16.1.13, 18.30 Ch. Kard. SCHÖNBORN: Jesus Christus – Geheimnis des Menschen. Die christologische Mitte des Konzils	19
Do, 17.1.13, 15.30 H. LISS: Hebräische Bibel, Jüdische Bibel oder Altes Testament. Herausforderungen an eine jüdische Bibelwissenschaft heute	20
Mi, 23.1.13, 18.30 E. SYNEK: 1700 Jahre Religionsfreiheit. Die „Mailänder Vereinbarung“ und ihre Folgen	21
Mi, 30.1.13, 15.00 W. BEINERT: Im Heute angekommen? Konzil und Kirchenreform	22
Mi, 30.1.13, 18.30 W. BEINERT: Die Piusbrüder und das Konzil. Eine unendliche Geschichte?	23

Thema 12/13 »Die Konzilien«

„Das Konzil“ – womit man gemeinhin das Zweite Vatikanische Konzil (1962 – 1965) meint – hat das Selbstverständnis der katholischen Kirche erneuert und zugleich die Öffnung zur Moderne vollzogen. Es ist das 21. in der Reihe der Ökumenischen Konzilien. THEMA 12/13 setzt sich mit den Konzilien auseinander, wobei sich das Wintersemester – anlässlich des 50. Jahrestages seiner Eröffnung – auf das Zweite Vatikanische Konzil konzentriert.



Eine Auswahl der Themen:

- Das Konzil zwischen Aufbruch und Ernüchterung.
- Verbindlichkeit der Beschlüsse des Zweiten Vaticanums, das auf dogmatische Definitionen verzichtet und „pastoral“ spricht.
- Vordenker, Wegbereiter und „Erfinder“ des Konzils. Theologische Menschenbilder.
- Die „Zeichen der Zeit“ wahrnehmen und im Lichte des Evangeliums deuten.
- Die christologische Mitte des Konzils.
- Die Bedeutung der Gewissensfreiheit.
- Das Volk Gottes und die Laien – Konzil und Kirchenreform heute.
- Das Spannungsverhältnis von Ortskirche und Weltkirche.
- Der Streit um die Auslegung und Umsetzung. Das Orientierungspotential der Konzilsdokumente für die Zukunft.

Anmeldekarte (bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3, 1010 Wien)

Ich bestelle:

- Generalabo Wintersemester 12/13 (alle 18 Veranstaltungen):
120,- / 102,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Mittwochabend-Abo (11 Veranstaltungen):
75,- / 64,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Wahlabonnement Wintersemester
(gültig für 8 Einzelveranstaltungen zu maximal 12,-):
65,- / 55,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Ich melde mich verbindlich für folgende Einzelveranstaltungen an:

Termin	Thema	Name
.....
.....	Adresse
.....
.....	E-Mail
.....
.....	Tel

Bitte senden Sie mir Informationen über die Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

Einladung zum Abonnement

Im Wintersemester können Sie zwischen drei Abos mit stark ermäßigten Preisen wählen: dem Generalabo für alle Veranstaltungen (40% Ermäßigung gegenüber dem Einzelpreis), dem Mittwochabend-Abo (je 25% Ermäßigung) und dem Wahlabo (15% Ermäßigung). FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE haben zusätzlich die 15%-ige FREUNDE-Ermäßigung auf alle Abos.

Generalabo (alle 18 Veranstaltungen)
120,- / 102,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Mittwochabend-Abo (11 Veranstaltungen)
75,- / 64,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Wahlabo Wintersemester (Sie wählen 8 beliebige Einzelveranstaltungen zu max. 12,-)
65,- / 55,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Ermäßigungen auf Einzelveranstaltungen für SchülerInnen, StudentInnen sowie in anderen begründeten Fällen sind auf Anfrage möglich.

FESTGOTTESDIENST „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“

Donnerstag, 11. Oktober 2012, 18.00 Uhr im Stephansdom

Vorsteher: em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL
Predigt: em. Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER

FESTVORTRAG

Donnerstag, 11. Oktober 2012, 19.30 – 21.00 Uhr

„Ein Sprung nach vorn ...“ Die Eröffnungsansprache Johannes' XXIII. und der Geist des Konzils

em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL, Wien



Am 11. Oktober 1962 wurde das Zweite Vatikanische Konzil feierlich eröffnet. Die Eröffnungsansprache Papst Johannes' XXIII., in der er eine Öffnung für das Heute (aggiornamento) und einen „Sprung nach vorne“ ankündigte, erregte großes Aufsehen. Die Intention Johannes' XXIII. ist ein wesentliches Kriterium für das Verständnis des Geistes des Konzils sowie dessen Auslegung und Fortschreibung. Im Anschluss an den Vortrag laden wir zu Brot und Wein.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3
Beitrag: kein Beitrag, Anmeldung erbeten: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Studienvormittag

Freitag, 12. Oktober 2012, 09.00 – 12.30 Uhr

„Bloß pastoral?“

Der Streit um die Auslegung des Konzils

em. Univ.-Prof. DDr. Peter HÜNERMANN, Universität Tübingen

Das Zweite Vatikanische Konzil hat keine definitiven Dogmen vorgelegt. Haben seine Beschlüsse deshalb einen geringeren Grad an Gültigkeit und Verpflichtung für den Glauben? Kritiker des Konzils sprechen gerne von „bloß pastoralen Dokumenten“: Hat sich das Zweite Vaticanum selbst relativiert, indem es sich als Pastorkonzil verstand? Zu klären sind folgende wichtige Fragen:

- Was hatte Johannes XXIII. im Sinn, als er ein pastorales Konzil ankündigte?
- Wie sind die großen Lehrentscheidungen des Zweiten Vaticanums theologisch zu gewichten: Religionsfreiheit, Ökumene, die Kirche in der Welt von heute?
- Handelt es sich hier um wesentliche Glaubensentscheidungen, um konstitutionelle Texte für das Selbstverständnis der katholischen Kirche?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 12,- / 10,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
bei Besuch von „Das Konzil weiterdenken“: 10,- / 8,50 (Freunde)

Anmeldung: bis spätestens 5.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Peter HÜNERMANN lehrte Dogmatik in Münster und Tübingen. Er war Honorarprofessor Cochabamba, Bolivien (Ehrendoktorat), sowie in Buenos Aires, Freiburg/Breisgau und Erfurt. Hünemann war Gründungspräsident der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie und ist Mitherausgeber des fünfbandigen Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vaticanum (HTk Vat.II), Freiburg/Breisgau 2004 – 2006.

Buch zum Thema: Peter Hünemann u. a., Das Zweite Vatikanische Konzil und die Zeichen der Zeit heute. Anstöße zur weiteren Rezeption, Freiburg/Breisgau 2006.

Podiumsveranstaltung

Freitag, 12. Oktober 2012, 15.00 – 20.00 Uhr

Das Konzil weiterdenken

50 Jahre Zweites Vaticanum

em. Univ.-Prof. DDr. Peter HÜNERMANN, Universität Tübingen

Univ.-Prof. Dr. Rainer BUCHER, Universität Graz

Univ.-Prof. Dr. Basilius J. GROEN, Universität Graz

Dr. Maria Katharina MOSER, ORF, Hauptabteilung Religion

Die Veranstaltung zum 50-Jahr-Jubiläum der Konzileröffnung blickt nicht feierlich-historisierend zurück, sondern entschieden nach vorne: Es gilt, das Konzil weiterzudenken, es fortzuschreiben, es ins Heute und Morgen zu übersetzen.

Podiumsgespräch (Moderation: Maria Katharina MOSER)

P. HÜNERMANN: *Öffnung zum Heute und zur Welt. Das Konzil als Aufbruch oder Abbruch?*

R. BUCHER: *Konzil oder Untergang. Beobachtungen aus pastoraltheologischer Perspektive*

B. GROEN: *Ästhetisierung – Ritualisierung – Gemeindebezug. Zum Stand der Liturgiereform*

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 20,- / 17,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 5.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zu den Personen:

Peter HÜNERMANN: siehe Seite 06.

Basilius J. GROEN: siehe Seite 08.

Rainer BUCHER ist seit 2000 Professor und Leiter des Instituts für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Universität Graz. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Konstitutionsprobleme der katholischen Kirche in entwickelten Gesellschaften sowie die Grundlagenprobleme der Pastoraltheologie nach der „pastoralen Wende“ des Zweiten Vaticanums.

Buch zum Thema: ... wenn nichts bleibt, wie es war. Zur prekären Zukunft der katholischen Kirche, Würzburg 2012.

Studienvormittag

Samstag, 13. Oktober 2012, 09.00 – 12.30 Uhr

Die Liturgiereform zwischen Aufbruch und später Ernüchterung

Wo geht es weiter?

Univ.-Prof. Dr. Basilius J. GROEN, Universität Graz

Die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils war der erste große Konzilstext. Zahlreiche Katholikinnen und Katholiken waren begeistert über die angekündigten Reformschritte und deren Umsetzung. Doch gab und gibt es auch zunehmende Kritik, unter anderem in vatikanischen Verlautbarungen. Wohin geht der Weg der liturgischen Reform der katholischen Kirche?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 12,- / 10,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE
bei Besuch von „Das Konzil weiterdenken“: 10,- / 8,50 (Freunde)

Anmeldung: bis spätestens 6.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Der gebürtige Niederländer Basilius J. GROEN ist Professor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Graz und leitet das dortige Institut für Liturgiewissenschaft, christliche Kunst und Hymnologie. Außer der UNESCO-Stiftungsprofessur für interkulturellen und interreligiösen Dialog hat er zahlreiche Funktionen im Dienst des christlich-jüdischen Dialogs sowie der Beziehung der christlichen Kirchen inne.

• Vortrag

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Franz Jägerstätter und Gewissensfreiheit im Zweiten Vatikanischen Konzil

Diözesanbischof Dr. Manfred SCHEUER, Innsbruck

Im Jahr 1965 wird der Erzbischof von Bombay Thomas D. Roberts in einer schriftlichen Eingabe zur Pastoralconstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Gaudium et spes“ auf die einsame Gewissensentscheidung Franz Jägerstätters hin und stellt ihn als Vorbild für Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen dar: „Er wurde vom Heiligen Geist auserwählt, für eine Wahrheit Zeugnis abzulegen, welche ‚weisere‘ Menschen weder erkennen noch annehmen. ... Märtyrer wie Jägerstätter sollen nie das Gefühl haben, dass sie allein sind.“ Roberts appelliert an die Konzilsväter, sich von „diesem Mann und seinem Opfer“ in den Beschlüssen zur Gewissensfreiheit inspirieren zu lassen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 10.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Manfred SCHEUER studierte Theologie in Linz und in Rom. Nach Lehrtätigkeiten in Linz, Freiburg/Breisgau, Salzburg und St. Pölten erhielt er 2000 die ordentliche Professur für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier. Seit 2003 ist er Diözesanbischof der Diözese Innsbruck. Seine theologische Arbeit war wichtig im Seligsprechungsverfahren Franz Jägerstätters: Als Postulator des Prozesses sammelte und gewichtete er biographische Informationen, Schriften Jägerstätters sowie schriftliche und mündliche Zeugnisse von Zeitgenossen.

- Vortrag

Mittwoch, 24. Oktober 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Johannes XXIII. – Initiator des Zweiten Vatikanischen Konzils

Ein Menschenbild

Prof. Hubert GAISBAUER, Journalist, Autor und Radiomacher

Angelo Giuseppe Roncalli (1881 – 1963) war das vierte von dreizehn Kindern einer norditalienischen Landarbeiterfamilie. Wohltäter ermöglichten ihm den Weg zum Priestertum. Nach „Lehrjahren“ als Sekretär bei dem fortschrittlichen Bischof Radini-Tedeschi wurde er früh in den diplomatischen Dienst gerufen, wo der spätere „Konzilspapst“ in fast dreißig Jahren „verschiedene Kulturen miteinander vergleichen konnte.“ Sein Persönlichkeitsprofil erschließt sich aus Tagebüchern und fast 800 Briefen an die Familie. Darin wird jener „Geist der Einfachheit“ spürbar, der ihm auch als Papst Lebensprogramm geblieben war.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 17.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Hubert GAISBAUER studierte Germanistik und Theaterwissenschaft in Wien und fand 1963 den Weg zum Radio. Er war Mitbegründer des Kultursenders Ö1 und Initiator zahlreicher Sendereihen (u. a. „Menschenbilder“ und „Moment – Leben heute“); zuletzt war er Leiter der Hauptabteilung Religion. Heute lebt und arbeitet er als Publizist in Krems und schreibt zu Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Kunst, Literatur und Religion – u. a. in der „Furche“.

Buch zum Thema: Hubert Gaisbauer, Ruhig und froh lebe ich weiter. Älter werden mit Johannes XXIII., Wien 2011.

- Vortrag

Mittwoch, 07. November 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Aufbrüche aus der Praxis

Romano Guardini und Pius Parsch als „Vordenker“ des Konzils

Univ.-Prof. Mag. Dr. Johann POCK, Universität Wien

Der pastorale Ansatz der Liturgiekonstitution stellt eine Frucht der liturgischen Bewegung dar, in der u. a. Romano Guardini und Pius Parsch maßgeblich wirkten. Ihre theologischen Neuansätze und teils unerlaubte liturgische Praxis hat sie rückblickend zu „Vordenkern“ des Konzils gemacht – lange bevor von einem solchen die Rede war.

Orientierung an den Feiernden, mystische Vertiefung, biblische Verwurzelung, aktive Teilnahme, muttersprachliche Liturgie – das sind nur einige Stichworte, die die Bandbreite des Einflusses von Guardini und Parsch auf das Zweite Vaticanum und damit auch auf unsere gegenwärtige Liturgie darstellen. Vor allem stellt sich die Frage: Was ist ihr Beitrag für die Erneuerung der Liturgie heute?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 31.10.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Johann POCK ist Professor für Pastoraltheologie und Homiletik an der Universität Wien. Fünfzehn Jahre seelsorglicher Tätigkeit und Gemeindeerfahrung in unterschiedlichen pastoralen Feldern prägen seine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Gemeintheologie im Rahmen der Habilitation in Tübingen (2005). Professuren in Regensburg (2007) und Bonn (2007 – 2010).

Studiennachmittag

Freitag, 09. November 2012, 15.30 – 18.00 Uhr

„Die blinden Bibliothekare der Christen“ (Augustinus)

Antijudaismus in der christlichen Bibelauslegung

Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE

Bereits im Neuen Testament ringt die Kirche mit der Frage, warum ein Großteil des jüdischen Volkes Jesus von Nazaret nicht als Messias anerkennen wollte. Seit den apostolischen Vätern wird die Ansicht dominierend, dass nur Verstocktheit, Bosheit und Unverständnis der Grund gewesen sein können. Bis in die Gegenwart wird das Judentum so zu einer dunklen Folie stilisiert, vor der umso heller das Licht des Christentums erstrahlen kann. Der Studiennachmittag untersucht anhand von klassischen Texten der Kirchenväter den Antijudaismus der christlichen Bibelauslegung und zeigt alternative Lesarten und Gegenströmungen innerhalb der lateinischen Tradition.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 2.11.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:

Oliver ACHILLES ist wissenschaftlicher Assistent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN und unterrichtet die biblischen Fächer und Pastoraltheologie. Das Verständnis der Heiligen Schrift „in einem Sinn, der Gottes würdig ist“ (Origenes) ist ihm ein besonderes Anliegen. Er betreut einen Blog zur Interpretation der Bibel: <http://auslegungssache.at>.



Im Rahmen der Gedenkwoche mechaye hametim.

• Vortrag

Mittwoch, 14. November 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Gemeinsames Priestertum

Gleiche Würde und Priestertum aller in der Kirche

P. Mag. Dr. Elmar MITTERSTIELER SJ, Jesuiten Kommunität Wien I

Als Getaufte sind wir alle durch die Gemeinschaft mit Christus Priester, Könige und Propheten. Das Zweite Vaticanum hat in der Kirche die unveräußerliche Gleichheit, Würde und das Priestertum aller Getauften im Rückgriff auf die Schrift wieder ins Bewusstsein gebracht. Diese Zusage war lange Zeit ein „verschwendener Fluss“ und ist es weithin noch immer. Das eine Priestertum Jesu ausnahmslos in uns allen, seine Wahrheit und Bedeutung in Alltag und Liturgie bewusst zu machen ist das Anliegen des Vortrags.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 7.11.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:

Elmar MITTERSTIELER gehört seit 1960 dem Jesuitenorden an. Nach seinem Theologiestudium in Innsbruck (Dissertation über Karl Rahner) und der Ordination zum Priester 1970 war er viele Jahre als Spiritual im Collegium Canisianum in Innsbruck, im Priesterseminar der Erzdiözese Wien sowie in der Diözese Bozen-Brixen tätig. Heute lebt er in Wien und wirkt als Geistlicher Begleiter und gibt Ignatianische Exerzitien.



Buch zum Thema: Elmar Mitterstieler, Das wunderbare Licht, in dem wir leben. Gleichheit, Würde und Priestertum aller in der Kirche, Würzburg 2. Auflage 2012.

- Vortrag

Mittwoch, 21. November 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Universales Beziehungssakrament

Die Kirche als Zeichen und Werkzeug des Heils

Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Universität Wien

Die Kirchenkonstitution „Lumen gentium“ bezeichnet die Kirche als „universales Heilssakrament“ und nimmt eine programmatische Öffnung des Kirchenbegriffs auf alle Menschen hin vor. Diese Neubestimmung von Kirche als Zeichen und Werkzeug der Einheit schöpft aus der Heiligen Schrift und der Theologie der Kirchenväter. Auf der Grundlage dieses neuen Selbstverständnisses öffnet sich die katholische Kirche hin auf die anderen Kirchen und Religionen und bezieht sich positiv auf die moderne Welt.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 14.11.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Jan-Heiner TÜCK ist seit 2010 Professor für dogmatische Theologie an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien; zuvor Lehrtätigkeiten an den Universitäten Luzern, Osnabrück und Freiburg/Breisgau. Er ist Schriftleiter der Internationalen katholischen Zeitschrift COMMUNIO und Mitarbeiter der Neuen Zürcher Zeitung. In seiner Antrittsvorlesung im November 2010 hat er sich aus systematisch-theologischer Sicht mit den Thesen Jan Assmanns auseinandergesetzt.

Buch zum Thema: Jan-Heiner Tück (Hg.), Erinnerung an die Zukunft, Das Zweite Vatikanische Konzil, Freiburg/Breisgau 2012.

Interview mit Kard. König am Petersplatz



- Vortrag

Mittwoch, 28. November 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

„Freudig und furchtlos“ – Kardinal Franz König als Konzilsvater

Dr. Annemarie FENZL, Diözesanarchiv der ED Wien

Kardinal König war Konzilsvater mit Leib und Seele. Er leistete wichtige Beiträge in der Konzilsaula sowie in unzähligen Gesprächen vor Ort und in den Jahrzehnten danach. Im Sinne Johannes' XXIII. nahm er sich „freudig und furchtlos“ zukunftsweisender Themen wie Ökumene, interreligiöser Dialog, Religionsfreiheit, Kollegialität etc. an. Das Konzil war für ihn „die hohe Zeit“ seines Lebens und „die »Magna Charta« für den weiteren Weg der Kirche in das 3. Jahrtausend.“ Angesichts des heutigen Pessimismus ist sein Zeugnis ungebrochen gültig: Nur wer im Vertrauen auf Gottes Geist aufmerksam und ohne Angst in der Gegenwart lebt, kann Welt und Kirche behutsam und nachhaltig verändern.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 21.11.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Annemarie FENZL war lange Zeit persönliche Sekretärin von Kardinal Franz König. Sie ist Leiterin des Diözesanarchivs der Erzdiözese Wien und engagiert sich in besonderer Weise für den Stephansdom. Sehr gefragt sind ihre Domführungen für Kinder. Im Verein „Rettet den Stephansdom“ ist sie für kunsthistorische Belange zuständig.

• Vortrag

Mittwoch, 05. Dezember 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Ortskirche – Weltkirche**Ein Spannungsverhältnis**

em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL, Wien

Das Erste Vatikanische Konzil hat den Primat des Papstes definiert. Da es abgebrochen werden musste, konnte die Kollegialität der Bischöfe nicht mehr wie geplant zur Sprache kommen. Diese notwendige Ergänzung erfolgte erst im Zweiten Vatikanischen Konzil. Wie die Mitverantwortung der Bischöfe für die Weltkirche konkret umgesetzt werden kann, ist nach wie vor eine offene Frage. Wie findet die Kirche als „Global Player“ den richtigen Weg zwischen den Extremen eines überzogenen Zentralismus und einer Zersplitterung in lose verbundene Nationalkirchen? Wie kann ein fruchtbares Zusammenwirken der Institutionen „vor Ort“ mit den Zentralinstanzen aussehen? Die Kirche hat diesbezüglich ein großes Potential an „institutioneller Weisheit“ (Synodalität, Patriarchate usw.). Dieses gilt es zu nützen, damit sie wahrhaft „katholisch“ wird.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 28.11.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Helmut KRÄTZL, emeritierter Weihbischof von Wien, ist Autor vieler Bücher über die „im Sprung gehemmte“ katholische Kirche. Er spart dabei auch brisante Themen nicht aus. Dem Theologen und Kanonisten ist die praxisorientierte Handhabung der kirchenrechtlichen Vorschriften ein vordringliches Anliegen. Bis 2006 referierte Helmut Krätzl das Fach Kirchenrecht im Theologischen Kurs. Bis 2008 war er Vorsitzender des Kuratoriums der THEOLOGISCHEN KURSE.

• Vortrag

Mittwoch, 09. Jänner 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

Nachkonziliarer Synodenfrühling**Die lokalen Früchte des Zweiten Vaticanums**

Univ.-Prof. Dr. Martin JÄGGLE, Universität Wien

Die Wiener Diözesansynode (1969 – 1971) ist ein herausragendes Beispiel, wie eine Diözese die Anliegen des jüngsten Konzils programmatisch weiterführt. Die sogenannte Würzburger Synode (Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, 1971 – 1975) wiederum zeigt, zu welchen fruchtbaren Ergebnissen das landesweite Ringen um die Erneuerung der Kirche führen kann. Der Vortrag blickt vor allem auf die heute noch bedeutsamen Themen und Beschlüsse dieser Synoden.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 2.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Martin JÄGGLE hat in jungen Jahren an vorbereitenden Veranstaltungen für die Wiener Diözesansynode teilgenommen. Er studierte Philosophie, Physik, Mathematik und Theologie in Wien und Innsbruck und wurde 1992 zum Dr. theol. promoviert. Seit 2003 ist er Professor für Religionspädagogik und Katechetik am Institut für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Er befasst sich u. a. mit interkulturellem und interreligiösem Lernen, Ethikunterricht, Theorie religiösen Lehrens und Lernens sowie Ökumenischem (globalem) Lernen.

LEKTÜRESEMINAR: Montag, 14. Jänner 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

Weitere Termine: Montag, 21. und 28. Jänner 2013, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr

Die „Neue Theologie“

Henri de Lubac, Yves Congar und Marie-Dominique Chenu
als Wegbereiter des Konzils

em. Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Universität Wien

Das 2. Vatikanische Konzil ist nicht „vom Himmel gefallen“, sondern hatte seine theologischen Vordenker und Vorläufer, viele davon im französischen Sprachraum. Ihre – eher abwertend als freundlich – als „Neue Theologie“ (Nouvelle Théologie) bezeichneten Ansätze waren anfangs umstritten und wurden teils auch verfolgt. Sie begnügten sich nicht mit dem Standard der bis dato „unübertrefflichen“ Neuscholastik, sondern fanden entscheidende Anstöße in der Theologie des 1. Jahrtausends, v. a. bei den Kirchenvätern. Verdächtig „neu“ war auch die Forderung, die Fragen der Menschen in die theologische Arbeit und Unterweisung einzubeziehen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 24,- / 20,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 7.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Josef WEISMAYER war Professor für Dogmatische Theologie und Theologie der Spiritualität an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Seit etwa 40 Jahren unterrichtet er diese beiden Fächer auch bei den THEOLOGISCHEN KURSEN.

• Vortrag

Mittwoch, 16. Jänner 2013, 18.30 – 20.00 Uhr

Jesus Christus – Geheimnis des Menschen

Die christologische Mitte des Konzils

Erzbischof Dr. Christoph Kardinal SCHÖNBORN, Wien

Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich. Ausgehend von dieser Formel des Konzils von Chalcedon hat das Zweite Vatikanische Konzil die Frage gestellt, wie der Mensch sich selbst versteht. Nach Gaudium et spes erschließt Jesus Christus, der menschengewordene Gottessohn, das Geheimnis des Menschseins. Er ist der neue, der vollkommene Mensch, an dem das Menschsein zu messen ist. Anhand seiner wichtigsten Dokumente lässt sich zeigen, wie sehr das Konzil die Kirche, die Welt und den Menschen von Christus her versteht.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 9.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Christoph Kardinal SCHÖNBORN war Professor für katholische Dogmatik an der Katholischen Universität in Fribourg (Schweiz). Er ist Mitglied der Internationalen Theologenkommission und Redaktionssekretär des Weltkatechismus. Die Theologie des christlichen Ostens (Kirchenväter) sowie die Positionierung zentraler Themen des Glaubens im öffentlichen Diskurs sind ihm ein besonderes Anliegen.

Buch zum Thema: Christoph Schönborn, Gott sandte seinen Sohn. Christologie, Paderborn 2002.

Vortrag

Donnerstag, 17. Jänner 2013, 15.30 – 18.00 Uhr, Tag des Judentums

Hebräische Bibel, Jüdische Bibel oder Altes Testament?

Herausforderungen an eine jüdische Bibelwissenschaft heute

Univ.-Prof. Dr. Hanna LISS, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Die innerjüdische Interpretation der hebräischen Bibel ist vielfältig. Sie erwächst aus inneren und äußeren Herausforderungen, aus der Reflexion der eigenen Überzeugungstraditionen und Schärfung der exegetischen, religiösen und sozio-kulturellen Position. Wie aber verhält sich konfessionelle Bibelauslegung zu den akademischen Disziplinen Jüdische Theologie und Jüdische Studien? Der Vortrag entwirft Perspektiven für eine jüdische Bibelwissenschaft auf der Höhe der Zeit.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 10.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Hanna LISS lehrt „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“ an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. Habilitiert für Judaistik/ Jüdische Studien (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) war sie an der University of Kentucky und der Harvard University tätig.

Buch zum Thema: Hanna Liss, TANACH – Lehrbuch der jüdischen Bibel, Universitätsverlag Winter, Heidelberg, 2. Auflage 2008.

Mitveranstalter: Univ. Wien, Kirchl.-Pädagog. Hochschule Wien/Krems, Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Anschließend (19.00 Uhr) findet der Gottesdienst zum Tag des Judentums in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk, Nepomukgasse 1, 1020 Wien statt.

www.theologischekurse.at

• Vortrag

Mittwoch, 23. Jänner 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

1700 Jahre Religionsfreiheit

Die „Mailänder Vereinbarung“ und ihre Folgen

Ass.-Prof. Mag. Dr. Eva Maria SYNEK, Universität Wien

In der Mailänder Vereinbarung von 313 – Grundlage der so genannten „konstantinische Wende“ – heißt es, jeder solle „die uneingeschränkte Möglichkeit haben zu verehren, was er sich dazu erwählt hat“. Es ist der Frage nachzugehen, ob und inwiefern in der konstantinischen Ära Religionsfreiheit verwirklicht war, und wie sich die Erklärung über die Religionsfreiheit des Zweiten Vatikanischen Konzils dazu verhält.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 16.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Eva SYNEK hat sich für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Altkirchliche Rechtsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Eichstätt habilitiert und ist Ass.-Prof. am Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Schwerpunkte ihrer Lehre sind u. a. menschenrechtliche Fragen wie Religionsfreiheit und Frauenrechte.

Buch zum Thema: Menschenrechte/Religionsfreiheit. In: J. Figl (Hg.), Religionswissenschaftliches Handbuch, Innsbruck 2003, 786-803.

Studiennachmittag

Mittwoch, 30. Jänner 2013, 15.00 – 17.30 Uhr

Im Heute angekommen?

Konzil und Kirchenreform

em. Prof. Dr. Wolfgang BEINERT, Universität Regensburg

Es wäre verfehlt, das Konzilsjubiläum als getragen-feierliches Gedenken an vergangene Tage zu begehen. Die zentralen Aussagen des Konzils, die Fragen nach dem „Geist des Konzils“, seiner Auslegung und Umsetzung treiben die Kirche mehr und mehr in Auseinandersetzung und Streit. Sachliche Informationen und gereifte Erfahrung allein können dem Ereignis gerecht werden. Die entscheidende Frage lautet: Was sind die Intentionen und die aktuell dringlich umzusetzenden Inhalte des Zweiten Vatikanischen Konzils?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 23.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person: Wolfgang BEINERT: siehe Seite 23.

Mitveranstalter: Personalentwicklung Pastorate Berufe der Erzdiözese Wien



• Vortrag

Mittwoch, 30. Jänner 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

Die Piusbrüder und das Konzil

Eine unendliche Geschichte?

em. Prof. Dr. Wolfgang BEINERT,
Universität Regensburg



Die von Erzbischof Lefebvre ins Leben gerufene Bewegung hat mit ihrer Ablehnung des Konzils auf ein Grundproblem der neuzeitlichen Kirche aufmerksam gemacht: Welche Bedeutung hat die Tradition, welche sind ihre wesentlichen Inhalte? Ist sie der schwere Rucksack der Verhaftung mit dem Gestern oder ein dynamisches Prinzip, das die Glaubenden vorwärts treibt? Wohin zeigt der Kompass der Kirche und welcher Gangart hat sie zu folgen?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 23.1.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Wolfgang BEINERT war Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Kath.-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg sowie Seelsorger in der Gemeinde Pentling. Forschungsschwerpunkte sind u. a. theologische Erkenntnislehre, Mariologie und Eschatologie. Er ist Autor zahlreicher Bücher.

Buch zum Thema: Wolfgang Beinert (Hg.), Der Vatikan und die Piusbrüder. Anatomie einer Krise, Freiburg 2009.

Konzilsaula



THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

alle Konzilsfotos © Diözesanarchiv der Erzdiözese Wien

qualitätstestiert nach LQW

HERDER

Wir setzen Lesezeichen!

DIE FURCHE FOKUS
HEFT UND
BUCKETON
DOSSIER

Der Sonntag



bm:uk
www.bm:uk.at

WW